

Vienna Fashion Week

Die VIENNA FASHION WEEK ist gelaufen – bereits zum fünften Mal – und entwickelt sich frei nach den internationalen Vorbildern in Paris, Mailand oder London mittlerweile recht ordentlich.

Ein Bericht von SUZANNE SUDERMANN

Draußen schüttet es wie aus Kübeln. Der breitschultrige Türsteher lässt durchnässtes Publikum hinein ins Trockene. Jung und hip sind die Modeinteressierten, nur vereinzelt sieht man ein graues Haar. Die Presse darf vorne am Laufsteg sitzen. Der ist so schmal, dass man die Füße einziehen muss, damit die Models unfallfrei passieren können. Sie staksen auf Mörderheels zu ohrenbetäubender Musik, tak, tak, tak, den Blick im alabasterweißen Gesicht stur geradeaus, mit endlos langen Beinen, Geschöpfe nicht von dieser Welt. Sie schweben vorüber in den ausgefallenen Kreationen vorwiegend österreichischer aber auch internationaler Modedesigner. Heute ist ihr Tag und morgen, übermorgen und überübermorgen auch. Die *Vienna Fashion Week* ist gelaufen. Vom 12. bis 16. September, wie immer im Museumsquartier, wie immer nicht überlaufen, jedoch gut besucht. Wien ist keine Modestadt, aber schön langsam wird's ja doch. Wie sagte unlängst Andreas Kronthaler, der Partner und Ehemann von Vivienne Westwood in einem Interview: „Wir glauben daran, dass Wien großes modisches Potenzial hat.“

Daran glaubten auch Elvyra Geyer, Zigi Mueller und Maria Oberfrank, als sie vor vier Jahren das Modeevent ins Leben riefen. Die drei „Gründermütter“ firmieren unter dem Label *Creative Headz* und haben es sich zur Aufgabe gemacht, in Wien einen zentralen Ort für Mode zu schaffen. „Die Steigerung und Wahrnehmung von heimischem Modedesign liegt uns am Herzen“, erklären die Ladies unisono. Frei nach den Vorbildern der Fashion Weeks in Paris, Mailand und London hat sich ihr Baby inzwischen aber doch ganz gut entwickelt. 2011 fanden sich im Fashionzelt vor dem Museumsquartier 10.000 Modeinteressierte ein, 55 Fashionshows wurden von insgesamt 261 Models vorgeführt. Die legten gemeinsam 150 Kilometer auf dem Catwalk zurück. Nicht schlecht für Wien. Und mit den Vorbildern der anderen Metropolen will man sich eh (noch) nicht messen.

Schön, dass man die Stücke auch probieren und gleich kaufen konnte, denn die Verkaufsstände der Designer waren in den Räumen des MQ, unter anderem im Freiraum und der Ovalhalle, platziert.

ELFENKLEID

... dahinter verbergen sich Sandra Thaler und Annette Prechtl, zwei Absolventinnen des Kollegs für Mode- und Bekleidungstechnik Herbststraße. Was für ein technischer Name für eine derart kreative Ausbildung! Und was haben die beiden daraus gemacht? Im Jahr 2001 beschlossen sie, den Modeweg gemeinsam zu gehen und das Label *Elfenkleid* zu gründen. 2003 wurde der erste Shop eröffnet, vier Jahre später wagten die beiden sich mit Erfolg auf das internationale Modeparkett. Sie zeigen überirdisch schöne Mode wie aus

dem Märchenbuch. Weich fließende Abend- und Hochzeitsroben, bei denen die Grenzen zwischen Prêt-à-Porter und Haute Couture verschmelzen. Stoffe in zeitloser Eleganz und Sinnlichkeit.

Elfenhaft waren auf der diesjährigen Fashion Week Mäuschen, drapiert aus Seide und Samt, mal klassisch um die Taille, mal am Hals oder in der Frisur.

Auch Spitze wurde üppig verteilt, über das gesamte Ensemble, am Dekolleté oder über die Augenpartie, was die Trägerin geheimnisvoll und überirdisch erscheinen ließ und entfernt an die *Commedia dell'Arte* und Venedig erinnerte.

www.elfenkleid.com



Vienna & Fashion



SABINE KARNER



© Jürgen Hammerschmid



SABINE KARNER

SABINE KARNER

... eröffnete das Defilee der Mode am 12. September als erste Designerin. Mit ihren femininen Kreationen punktete sie gleich zu Beginn. Sabine Karner ist Absolventin der Modeschule Hetzendorf und designte bereits für Labels wie *Airfield*, *Sportalm* und *Mothwurf*, bevor sie sich mit einem eigenen Store in der Wiener Innenstadt niederließ. Sie schickte ihre Models teilweise in „Volumenkleidern in grellen Farben und mit hohem Glitzerfaktor über den Catwalk, glänzte aber auch mit sexy Abendroben, die nur das Nötigste verhüllten und ungemein glamourös daher kamen.

Viele Stücke der Cocktail- und Abendmode wurden eigens und in einem aufwändigen Verfahren von Sabine Karner selbst bemalt. Auch schwingende Fransen in Überlänge machen so manches Stück der Kollektion zu einem unverwechselbaren Unikat. Und: sie beweist Humor mit ihren „Perücken“-Kreationen – wie Haarteile anmutende Applikationen an Schulter oder Aufschlägen. Zwar sah man Ähnliches schon bei Chanel, Karner aber interpretiert diese Idee neu. Witzig auch ihr Abstecher ins Exotische: Echte Pfauenfedern auf türkisfarbenen Seidensatinkleidern (mit Elastan-Anteil, deshalb fallen sie so schön!) sind ein echter Hingucker. Auch auf Hotpants machen sie sich gut. Allerdings dann eher nur für Stehpartys geeignet!

www.sabinekarner.com



TIBERIUS

... wurde 1992 von Karl Ammerer gegründet, der in seinem Shop zuerst nur bestimmte Randgruppen mit Fetischwünschen bediente. Eine Marktnische, deren Angebot sich zwischen Leder und Latex einpendelte. Damals mit großem Pioniergeist auf die Beine gestellt, gesellten sich später auch „ganz normale“ Labels hinzu. Heute residiert man in gestylten Räumlichkeiten im 7. Bezirk von Wien und verarbeitet neben Latex und Leder nun auch ganz „normalen“ Stoff. Jährlich wird

eine eigene Kollektion präsentiert. Bei der *Vienna Fashion Week 12* zeigte Tiberius neben Damen- auch Männermode, die von Partner Marcos Valenzuela-Abril designt wurde.

Sinnlich-provokant, romantisch-begehrlich gibt sich Tiberius in dieser Saison und bietet als Crossover Fashionist auch Schuhe und Schmuck an. Ob der römische Kaiser Tiberius im Geiste des Modelabels weiterlebt, bleibt ein Geheimnis. www.tiberius.at

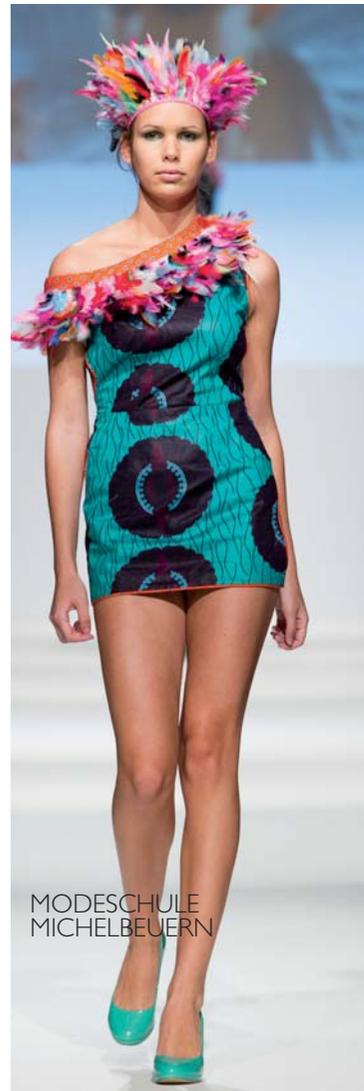


TIBERIUS

MODESCHULE MICHELBEUERN

... lässt die angehenden jungen DesignerInnen immer wieder auch mit ihren Kreationen an die Öffentlichkeit gehen. So sammeln sie Erfahrung in der Branche, können Kontakte knüpfen und sich präsentieren. Bei der *Vienna Fashion Week 12* zeigten sie gemeinsam ihre Kollektion *Mixed Different*. Die höchst unterschiedlichen Modelle ließen Experimentierfreude und große Liebe zum Detail erkennen. Was da über den Laufsteg kam, war von unbekümmertem Farbenrausch, der einfach gute Laune versprühte.

www.hlmw9.at



MODESCHULE MICHELBEUERN

Vienna & Fashion



INGRIED BRUGGER



INGRIED BRUGGER



MARCEL OSTERTAG



MARCEL OSTERTAG

... hat sich sein modisches Know How am renommierten *Central St. Martin College* in London geholt. Nun lebt er in München und gründete dort 2006 sein Label. Seine tragbare Mode, elegant feminin und farblich sehr fein abgestimmt, wird ausschließlich in Deutschland angefertigt. Ostertag lief am Ende seiner Show in Wien selbst in einem seiner leichten Sommersembles über den Laufsteg und war wie die Models ebenfalls mit einem Blumenkranz geschmückt. Zu seinem Vollbart wirkte das besonders skurril, war aber eine witzige Alternative zu der geliebten Wollmütze, von der er sich selten trennt, brachte ihm tosenden Applaus und viele lachende Gesichter im Publikum ein. Die Begeisterung aber galt trotzdem primär seinen hinreißenden Kreationen. www.marcelostertag.com



INGRIED BRUGGER

... ist eine Spätberufene in Sachen Mode, eine Quereinsteigerin mit kulturellem Hintergrund. Im Hauptberuf ist sie Direktorin des Kunstforums, aber Kunst und Mode schließen sich nicht aus, sie beflügeln sich gegenseitig. Trends des Kunstbetriebes kann der Mode Impulse geben und umgekehrt. Ingrid Brugger hat sich das zunutze gemacht. Sie spielt gekonnt mit den Synergien aus beidem. Ihre Liebe zum Schneidern war ungetrübt, nur lag sie lange im Dornröschenschlaf. Mit einem ersten selbstgenähten Kleid begann vor zwei Jahren ihre Parallelkarriere. Nun hat sie ihr eigenes Label ge-

gründet und meistert beide Professionen mit Bravour und Leidenschaft. Bei den *Vienna Fashion Weeks 12* zeigte sie ihre neue Kollektion *Tulpenschwarz*, der 2011 *Rosenschwarz* vorausging. *Tulpenschwarz* besticht durch ungewöhnliche Materialien, Stile, hervorragende Verarbeitung und Liebe zum Detail. Am Catwalk zeigte Brugger 31 Outfits mit aufwändig verarbeiteten Seidenstoffen, Musselin und Batist. Die Farben schwarz, weiß, türkis und pink dominieren. Schwarz und blumig wird es modisch sicher weitergehen.

www.ingriedbrugger.com



CHRISTOPHER
CICCONE



CHRISTOPHER CICCONE

... gab heuer in Wien sein Debut als Schuhdesigner. Der Künstler, Fotograf und Artdirector ist kein Geringerer als der Bruder von Madonna, der immer mit neuen Projekten und Gigs versucht, aus dem übergroßen Schatten seiner Schwester hervorzutreten. Nun also Schuhe (und Stiefel). Tragbar sollen sie sein und leistungsfähig. Auffallen wird man in ihnen aber allemal. Seine erste Kollektion besticht durch kühne Farben und außergewöhnliches Design, die Kombination von Leder, Gummi und Segeltuch bietet einen interessanten Materialmix. Um nicht vom Schuhwerk abzulenken, schickte er seine Models in Unterwäsche und Kniestrümpfen über den Laufsteg. Ciccone will seine Kollektion um Accessoires, Einrichtungsgegenstände und Outdoorkleidung demnächst bereichern. Vielleicht sieht man seine Modelinie ja dann bei der *Vienna Fashion Week 2013*.